



Montag 16.3.2020: Esther, Gabriele, Hans-Heinrich, Kurt, Maria-Teresa, Rose

Motiv: Geborgenheit der Wärme lässt geduldig das Leben in einer Hülle langsam hervorkommen.

Ausblick: Warm, sonnig, zuweilen leichter, kühler Wind. Ein Schwarz-Weiß-Bild mit dunklem Blauen und düsterer Siedlung mit ein paar Glanzlichtern. Die in der Mitte aufgeplusterte, ansonsten abgesunkene Siedlung scheint sich von hinten rechts nach vorne links zu schieben. Der runde gelbe Baum darin ist heute noch deutlicher zu sehen. Die Hangwiese ist heute breit, überhaupt nicht steil, sondern fast eben. Vom Waldrand fallen lange Baumschatten darauf. Der Gipfel des Blauen ist heute oben offen und eine hellere Fläche an der Spitze orientiert ihn zum Himmel hin. Der weißliche Himmel mit kleineren Kumuluswolken über dem Horizont wird erst weiter oben klar und Tiefblau. Auf der vorderen Wiese sind die Schatten noch durchsichtig wie die Kronen. Die Häuser an der Goetheanumstraße sind

heute massig, das Trafohaus davor feiner und von unten Licht reflektierend. Der vorderste Kirschbaum nah beim Nussbaum rechts blüht bereits und hat feine grüne Blättchen. Ebenso grünt es am Apfelbaum links vorne. Am Tulpenbaum sprießen auch Blätter, und trotzdem wirkt er filigran. Die vordere Wiese ist kräftig grün.

Stand: stützend, stramm, breitbeinig, gute Verbindung in den Boden hinunter.

Klangraum: Traktorlärm, Säge, getriebig, dazwischen ganz still und klingende Meisen.

Vitalität: das Gras scheint gewachsen und ist buschiger. Die Äste der Obstbäume fangen an sich zu verweben. Vorsichtig kommt die Vitalität heraus.

Charakter: die Siedlung wirkt verschlafen, eingedämpft, zurückgehalten, verstummt, versunken, abwartend, gelassen. Im Gegensatz dazu, ab der Goetheanumstraße nach aufwärts, ist ruhige, gelassene Klarheit. Entspanntheit über der Landschaft.

Hoheit, Würde: im Werden, der Lichtfülle, in der großen Wärme über allem, Geborgenheit gebend, ins Irdische einzugreifen beginnend, langsam, geduldig, die Erde nimmt es auf.

Nachbilder:

Kurt: die düstere Siedlung, der schöne, hoffnungsvolle Rest. Wie ein Jugendlicher der fragt: was wird aus mir? Stark nach innen gewendet, ohne wahrzunehmen, was draußen da ist.

Hans-Heinrich: bewusste, ruhige Anbahnung von Himmel und Erde. Abwartend, nicht ungeduldig. Motiv der ‚Winterreise‘: drumherum ist es so hell, innen dunkel.

Esther: absinkende Dunkelheit erlebt, ruhiger, dunkler Grund, loslassend nach unten; aufgehen einer Lichtkugel wie innere Freude, ein neugeborenes Kind, hell, rein.

Rose: alles ist noch in einer Hülle, kommt noch nicht an die Oberfläche, bleibt verhüllt.

Gabriele: zaghaft zart, was an Sprießendem sich zeigt. ‚Wir kommen schon‘ rufend, aber vorsichtig, zurückhaltend, fragil. Maria-Teresa: unten ist schon viel mehr Frühlingszauber, Fest der Bienen, Duft, Bad im Leben. Hier oben noch zurückgehalten.

Nächste Woche: 23.3. einfach fortschreitend, ohne Kälte-Einbrüche, evtl. ein bisschen gedämpft, kalt, trocken

Wochenspruch Nr. 50:

Es spricht zum Menschen-Ich,
Sich machtvoll offenbarend
Und seines Wesens Kräfte lösend,
Des Weltendaseins Werdelust:
In dich mein Leben tragend
Aus seinem Zauberbanne,
Erreiche ich mein wahres Ziel.

Die Wärme sprach heute, sich machtvoll offenbarend, lösend. Sehr passender Spruch.

Wie im Gedicht von Eichendorff: ‚Kennst du den Garten, der sich im Lenz erneut ... als ob die Blumen und die Bäume sängen.‘ Oder Hölderlin: ‚Die Sonne glänzt, es blühen die Gefilde...‘

Tierkreissspruch Fische:

Im Verlorenen finde sich Verlust	SONNE
Im Gewinn verliere sich Gewinn,	VENUS
Im <i>Begriffenen</i> suche sich das <i>Greifen</i>	MERKUR
Und <i>erhalte sich im Erhalten</i> .	MARS
Durch <i>Werden zum Sein</i> erhoben,	JUPITER
Durch <i>Sein zu dem Werden</i> verwoben,	SATURN
Der Verlust sei Gewinn für sich!	MOND

Lemniskaten hin und her.

Festes im Gegensatz zum Tätigwerden.

Passend zu dem, was die aktuelle Gesundheitskrise auslöst.

Tonleitern

C-Dur: voll, rund, ruhiger Sonnenglanz

F-Dur: aufbrechend, durchlichtet, wegfliegend, wenig geerdet, Zauberklänge, leise entfaltend wie die weissen Blüten.

d- Moll: in sich zögernde, zurückhaltend

Perikope: Lukas 11, 29–36 Der Beweis des Geistes

In früheren Zeiten und heute. Verschiedene Übersetzungen: „Ein verderbtes Geschlecht“ oder „ihrem wahren Wesen entfremdet“. Das erste ein Urteil, das zweite enthält die Möglichkeit, es wieder zu finden. Stirb und Werde, bereit sein.

In der Verklärung letztes Mal war der Leib nur noch Licht. Heute:

Verwandeln der Dunkelheitsaspekte in Licht, am Kreuz.

Wie draußen: die Dunkelheit lässt nach, Licht geht auf.

Das Weltendasein sagt im Wochenspruch:

In dich (Mensch) mein Leben tragend

Aus seinem Zauberbanne,

Erreiche ich mein wahres Ziel.

In der virulenten Verwirrnis das innere Leuchten bewahren können.

Protokoll EG